

Tumordokumentationssysteme – eine Evaluation der AGSKZ

26.08.2019

Tumordokumentationssysteme müssen viele Anforderungen erfüllen. Dementsprechend vielfältig ist auch das Angebot an Tumordokumentationssystemen auf dem Markt. Welches sind Kriterien, die bei der Entscheidung für ein Tumordokumentationssystem berücksichtigt werden müssen? Und inwiefern werden diese Kriterien von den verschiedenen Tumordokumentationssystemen erfüllt? Die Arbeitsgemeinschaft für Schweizer Krebszentren (AGSKZ) hat sich mit diesen Fragen auseinandergesetzt.

Welche Tumordokumentationssysteme werden zurzeit in den Krebszentren eingesetzt?

CC: Aktuell werden in der Schweiz und in Deutschland über 30 verschiedene Tumordokumentationssysteme genutzt, wobei einige davon von den Häusern selbst entwickelt wurden und nicht käuflich sind.

Hat die AGSKZ für die Evaluation alle diese Tumordokumentationssysteme berücksichtigt?

CC: Nein, die AGSKZ hat für die Evaluation nur drei Tumordokumentationssysteme berücksichtigt. Namentlich sind dies die Systeme C37.CancerCenter (Celsius37), ODSeasyNet (Asthenis GmbH) und ONKOSTAR (IT CHOICE Software AG). Diese Systeme wurden ausgewählt, da sie die folgenden Basiskriterien erfüllen:

- Sie können für die Zertifizierung aller Zentren/Module/Schwerpunkte nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft eingesetzt werden und sind für die OncoBox akkreditiert, d.h. sie können die Daten technisch adäquat an diese übergeben
- Sie sind käuflich zu erwerben. Die nicht käuflich zu erwerbenden Systeme sind in der Regel Eigenentwicklungen grosser KIS-Hersteller oder grosser Tumorzentren.
- Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme ist sichergestellt
- Sie werden häufig genutzt, bzw. zeigen eine positive Entwicklung bzgl. Kundenzahlen

Wer war an der Evaluation beteiligt?

TV: Für die Evaluation der drei Tumordokumentationssysteme wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. In der Arbeitsgruppe waren die Mitglieder der AGSKZ mit verschiedenen Berufsgruppen vertreten. Beteiligt waren Ärzte, Koordinatoren, Tumordokumentare und Fachpersonen der IT.

Die meisten Mitglieder der AGSKZ betreiben bereits ein Tumordokumentationssystem. Führt das nicht zu einem methodischen Bias?

TV: Ja, diese Möglichkeit besteht. Allerdings können nur mit dem Thema vertraute Fachpersonen eine solche Bewertung vornehmen. Methodisch vorteilhaft ist ja, dass der Bias auf beide Seiten wirksam ist.

Wie sind Sie bei der Evaluation vorgegangen?

TV: In einem ersten Schritt hat sich die Arbeitsgruppe der AGSKZ darauf verständigt, welche Kriterien für die Beurteilung eines Tumordokumentationssystems relevant sind. Diese Kriterien wurden dann mittels paarweisem Vergleich gewichtet. Daraus resultierte eine Rangliste der Kriterien. In einem zweiten Schritt wurden die Tumordokumentationssysteme hinsichtlich der festgelegten Kriterien bewertet. Hierfür wurde von der AG ein ausführlicher Fragenkatalog erstellt, welcher von den Anbietern ausgefüllt wurde. Weiter wurden in allen drei Systemen von geübten Dokumentaren Beispielfälle eingegeben.

Basierend auf diesen Informationen hat die Arbeitsgruppe der AGSKZ für jedes der drei Tumordokumentationssysteme pro Kriterium Punkte verteilt. Verteilt wurden 1, 2 oder 3 Punkte, wobei 3 Punkte einen höheren Grad der Erfüllung des Kriteriums bedeutete als 1 Punkt. In einem dritten Schritt wurde die Bewertung der Tumordokumentationssysteme hinsichtlich Erfüllung der Kriterien mit der Gewichtung der Kriterien verrechnet. Daraus resultierte eine Punktzahl für jedes System.

Welche Kriterien sind aus Sicht der Arbeitsgruppe für die Beurteilung eines Tumordokumentationssystems relevant?

CC: Laut der Arbeitsgruppe der AGSKZ sind für die Beurteilung die in der Tabelle 1 aufgelisteten Kriterien von Bedeutung, wobei nicht alle Kriterien als gleich relevant betrachtet werden. Die Relevanz des Kriteriums widerspiegelt sich im Rang. Das Kriterium Ergebnissicherheit wird z.B. als relevanter eingestuft als das Kriterium Funktionalität.

Rang	Kriterium	Beschreibung des Kriteriums
1	Ergebnissicherheit	Wie sicher ist, dass man mit dem Produkt die Zertifizierung erreichen kann? Wie wichtig ist es, dass man nicht so viele Überarbeitungen machen muss?
2	Anpassung an Normgeber (OnkoZert / SGS)	Wie lange braucht es, bis sich die Datenbank an neue Vorgaben des Normgebers angepasst hat?
3	Auswertungsdarstellung	Wie viele vorgegebene Auswertungsmöglichkeiten gibt es schon. Wie hilfreich sind diese?
4	Funktionalität	Wie leicht ist das System zu bedienen? Wieviel Zeit benötigen die Tumordokumentare für die reine Eingabe?
5	Support	Wie gut erreicht man einen Mitarbeiter? Wie angenehm ist die Hilfestellung? Wie suffizient ist diese?
6	Eigene Auswertung möglich	Bekommt man die Basisdaten ohne weitere Rücksprache, so dass man selbst Auswertungen nach Belieben erstellen kann?
7	Dauer Änderungen	Wie lange dauert es, bis ein individueller Änderungswunsch in der Datenbank umgesetzt ist?
7	Eigene Programmierung	Ist es möglich, selbst Parameter fix im Programm festzulegen?
7	Wechselrisiko	Wie aufwändig ist es, wenn man das System wechseln muss? Ist es wichtig, dass das möglichst einfach geht?
10	Etablierung Schweiz	Wie wichtig ist es, dass auch weitere Einrichtungen das System nutzen?
11	Preis Betrieb (Laufende Kosten)	---
12	Preis Anschaffung (Einmalkosten)	---

Tabelle 1: Ranking der Kriterien

Was ist mit dem Thema Schnittstellen zu den klinikinternen Systemen und zu externen Stellen?

CC: Das Thema Schnittstellen ist in der Tat ein wichtiges Thema, das bei der Beurteilung eines Tumordokumentationssystems einfließen sollte. Da die klinikinternen Systeme in der Schweiz und damit die geforderten Schnittstellen vielzählig und die Bedürfnisse für Schnittstellen zu externen Systemen unterschiedlich sind, wurde das Thema Schnittstellen für die Evaluation jedoch nicht berücksichtigt. Alle drei evaluierten Systeme können Schnittstellen-Lösungen anbieten.

Inwiefern erfüllen die drei evaluierten Tumordokumentationssysteme die von der Arbeitsgruppe der AGSKZ festgelegten Kriterien?

TV: Die Bewertung der Arbeitsgruppe der AGSKZ ergab, dass die drei Systeme die Kriterien Funktionalität, Support, Möglichkeiten für eigene Auswertungen und eigene Programmierung gleichermaßen erfüllen. Alle drei Systeme machen gemäss Einschätzung der Arbeitsgruppe Probleme bei allfälligen Systemwechseln, d.h. bei einem Wechsel zu oder von einem anderen Tumordokumentationssystem. Bei den übrigen Kriterien (Ergebnissicherheit, Anpassung an die Vorgaben des Normgebers, Auswertungsdarstellung, Schnelligkeit bei individuellen Anpassungen, Durchdringung des Schweizer Marktes und Preis) hat die Arbeitsgruppe Unterschiede im Grad der Erfüllung zwischen den Tumordokumentationssystemen festgestellt. Aus Vertraulichkeitsgründen kann ich an dieser Stelle keine detailliertere Auskunft geben.

Was ist das Fazit, welches die AGSKZ aus der Evaluation zieht?

CC: Alle drei Systeme (C37.CancerCenter, ONKOSTAR, ODSeasyNet) erfüllen die Anforderungen an ein Tumordokumentationssystem gut und werden von der AGSKZ für den Einsatz in den Schweizer Krebszentren empfohlen. Krebszentren, welche die Anschaffung eines dieser drei Tumordokumentationssysteme in Betracht ziehen, wird empfohlen, vorgängig Informationen zu Schnittstellenoptionen zu den klinikinternen Systemen aber auch zu externen Systemen (z.B. Datenbank des Krebsregisters) bei den Anbietern einzuholen. Wichtig ist zudem, dass die Daten einfach im Format des gewählten Zertifizierungssystems ausgewertet werden können und die sprachliche Eignung muss gewährleistet sein. Die Diskussion in der Arbeitsgruppe ergab zudem, dass für die Zukunft wünschenswert wäre, wenn die Systeme ein gemeinsames Benchmarking in der Schweiz ermöglichen würden.

Dank

Die AGSKZ bedankt sich bei der Asthenis GmbH, Celsius37 und IT-CHOICE Software AG für die Teilnahme an der Evaluation, sämtliche zur Verfügung gestellte Informationen sowie für die Testzugänge.

Weiter bedankt sich die AGSKZ bei der Arbeitsgruppe für ihren grossen und sehr wertvollen Einsatz.